

Zollzaun endlich offen

Wochenblatt 30.6.10

Zwei Zugänge werden geöffnet: Party am Sonntag am Spreehafen



Bolzenschneider als Symbol: Am Sonntag, 4. Juli, wird der Zollzaun an zwei Stellen dauerhaft geöffnet. Am Zaun strahlten Mitglieder des Vereins Zukunft Elbinsel und Mitarbeiter der IBA um die Wette. Foto: pit

C. PITTELKOW, WILHELMSBURG

Zu diesem freudigen Ereignis rückt sogar Anja Hajduk an: Am Sonntag, 4. Juli, öffnet die grüne Umweltsenatorin den Zollzaun ganz offiziell an zwei Stellen – endlich! Seit Jahren kämpfen Bewohner, Politiker und zuletzt auch die IBA hartnäckig für einen dauerhaften Zugang zum Spreehafen. Bisherlang waren alle Bemühungen vergebens – jetzt geht es plötzlich doch.

„Schwarz-Grün brauchte wohl

dringend eine Erfolgsmeldung“, stichelt Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel. Doch zu mehr Kritik lässt sich der langjährige Stadtteilaktivist diesmal nicht hinreißen, zu groß ist die Freude über das Einlenken der Behörden, den Zaun bereits drei Jahre vor der Aufhebung des Freihafens im Jahr 2013 zu öffnen. Während bislang nur ein Zugang an der Ernst-August-Schleuse für Fußgänger und Radfahrer geöffnet war, gibt es nun zwei weitere „Schlupflöcher“: am Knick des

Zollzauns auf Höhe des Stübenplatzes, wo außerdem eine neue Fußgängerrampe installiert wurde, sowie am Veddeler S-Bahnhof.

Der Kampf gegen den ungeliebten Eisenzaun entlang der Harburger Chaussee schien lange Jahre hoffnungslos. Per Gesetz müsse der Zollhafen umzäunt sein, hieß es stets mit Verweis aufs Bundesfinanzministerium in Berlin. Erst als der Senat Ende 2008 beschloss, den Freihafen aufzulösen, kam Bewegung in die Sache, gleichzeitig wurde der Druck aus dem Stadtteil stärker. Bezirkspolitiker, internationale Bauausstellung (IBA) und zuletzt auch die Umweltbehörde schlossen sich den Forderungen nach einer Öffnung des Zollzauns an. Auch die Entscheidung gegen eine Hafenuferspange über den Spreehafen dürfte die Entwicklung positiv beeinflusst haben.

„Das war die politische Voraussetzung für die Öffnung“, ist sich Humburg sicher. „Jeder hat sich aus seiner Perspektive für das Thema eingesetzt“, sagt IBA-Projektordinator Hans-Christian Lied. „Das ist ein Riesenerfolg für uns alle“, freut sich Liesel Amelingmeyer, Mitglied im Verein Zukunft Elbinsel. Seit Jahren moderiert die Wilhelmsburgerin das Spreehafenfest, ih-



Endlich: Freier Zugang zum Wasser!

Wilhelmsburger feierten die Zollzaun-Öffnung im Spreehafen

WILHELMSBURG Am vergangenen Sonntag wurden endlich auch offiziell zwei Tore im Freihafenzaun geöffnet. Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk, Manuel Humburg vom Verein Zulfunft Elbinsel und Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (kl. Foto, v. r.) feierten mit den Wilhelmsburgern die Erfüllung des langgehegten Wunsches. Die Besucher kamen in Scharen, um Ausblick und Reggae-Musik zu genießen. Schon eine Woche zuvor waren die blau umrandeten Tore geöffnet und eine Fußgängerrampe an der Harburger Chaussee installiert worden. Sie soll den Übergang vom Reihersstiegviertel zum Spreehafen sicherer



machen. Wilhelmsburger, die im Nordwesten der Elbinsel wohnen, können jetzt am Berliner Ufer entlang zur S-Bahn spazieren. 2012 soll der Zaun endgültig verschwinden, weil dann der Freihafen aufgehoben oder bis auf einen kleinen Kern minimiert wird. Wenn schließlich noch der Spazierweg über die neuen Muggenburger und Niedernfelder Brücken gebaut ist, kann die „Wilhelmsburger Alster“ ganz umrundet werden.

Text: ad/ Fotos: ad, Wernicke

Nun ist der Zollzaun geöffnet

Zwei blau umrandete Durchgänge weisen den Weg

■ (au) **WILHELMSBURG.** Mit schwerem Gerät bewaffnet zerschnitten Bezirksamtsleiter Markusc Schreiber, Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk und Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel den symbolischen Vorhang vor dem neuen Durchgang am Spreehafenwinkel durch den Zollzaun, der nun zum Spreehafen führt. Hunderte Wilhelmsburger hatten sich zu diesem historischen Ereignis eingefunden und feierten den ganzen Sonntagnachmittag bei schönstem Wetter die Zollzaunöffnung.

„Nutzen Sie die Freiheit, die Sie dazugewonnen haben“, forderte Anja Hajduk die Wilhelmsburger auf. Mit der Öffnung des Zollzauns geht für viele Wilhelmsburger ein lang ersehnter Traum in Erfüllung. Nicht nur, dass man nun schnell und unkompliziert in den Spreehafen gelangen und die wunderschöne Atmosphäre genießen kann, sondern mit der Öffnung nähert sich Hamburg auch ein Stück weiter mehr an Wilhelmsburg an, der „Eiserne Vorhang“ ist gefallen.

Zwei Tore, blau umrandet, eines an der S-Bahn Veddel, eines am Spree-

hafenwinkel, weisen nun den Weg zum Spreehafen. Zusätzlich gibt es nun auch eine Ampel am Spreehafenwinkel, die einen sicheren Zugang gewährt. Zudem garantiert eine gepflasterte Rampe mit Treppe über den Deich einen sicheren Übergang auf die andere Seite.

Mit viel Musik, Infoständen und kulinarischen Köstlichkeiten lockte die Eröffnung den ganzen Nachmittag über zahlreiche Gäste an, die sich einen ersten Eindruck von der „Alster des Hamburger Südens“, wie Anja Hajduk den Spreehafen nannte, machen konnten.

Auch wenn die Arbeit von Manuel Humburg und dem Verein Zukunft Elbinsel von Erfolg gekrönt ist, noch gibt es einiges zu tun. So forderte Humburg unter anderem, dass „als erstes hier Papierkörbe aufgestellt werden sollten und einige Bänke auf dem Deich und täglich die Promenade gesäubert werden sollte – selbstverständlich! – wie an der Alster des Nordens“.

Bis in die frühen Abendstunden dauerte das Fest an und machte noch mehr Lust auf Spreehafen, hoffentlich bald ganz ohne Zollzaun.



Markus Schreiber (links), Manuel Humburg und Anja Hajduk eröffneten feierlich einen der beiden Zugänge zum Spreehafen. Foto: Ubhen